

Leserbrief der BI Dell zu den Artikeln in der Aachener Zeitung:
24.03.2020 AZ Seite 15: „**Das Alte Straßenbauamt wird jetzt meistbietend verkauft**“ und

26.03.2020 AZ Seite 15: „**Von allen Seiten hagelt es Kritik am BLB**“
(zum geplanten Gebäudeverkauf des alten Straßenbauamtes)

Das alte Straßenbauamt wird bei der **BI-Dell** seit 2014 als Leerstand bzw. als mindergenutzt geführt.

Da aber Leerstände von der Stadtverwaltung Aachen jahrelang geleugnet wurden und Mindernutzungen zuletzt im Entwurf des FNP Aachen*2030 als nicht quantifizierbar bezeichnet werden, verwundert nun der Trubel um dieses Gebäude, da es so etwas ja angeblich nicht gibt.

Laut Artikel (Erläuterungskästchen 26.03.20) hat der **BLB** in Aachen insgesamt sogar 19 ("neunzehn") leerstehende Gebäude. Dazu kommen auch die vielen leerstehenden Gebäude z.B. für Gastprofessoren der **RWTH Aachen** und die unverständliche Absicht trotz der Leerstände weitere Gästewohnungen in den Neubauten am Theaterplatz anzumieten.

Bisher war das Gebäude für die Stadt Aachen -zuletzt in der Flüchtlingskrise - nicht interessant, da der Umbau als zu teuer angesehen wurde.

Jetzt will der BLB Gebäude und Grundstück zum Höchstpreis verkaufen, wobei die Stadt Aachen leer ausgehen könnte.

Die Stadt sieht als Innenentwicklungspotentiale lediglich ihre kartierten Baulücken an. Zu Leerständen, Brachen und minder genutzten Flächen wie das alte Straßenbauamt hat sie aber keinerlei öffentlich einzusehende Übersichten. Diese nicht erhobenen Flächen konnte sie nicht und hat sie auch nicht für das bei der Bezirksregierung geführte Siedlungsmonitoring gemeldet. So kann sich Aachen natürlich leicht kleinrechnen und wegen dieser „**nicht vorhandenen Leerstände und behaupteten nicht quantifizierbaren Mindernutzungen**“ versuchen, die Richterlicher Dell weiterhin durch eine angeblich alternativlose Bebauung zu zerstören.

Bei um die 6.000 Leerstände (lt. Wohnungsmarktbericht 2019) und mehr als 200 ha von der **BI-Dell** für die Stellungnahme zur ersten Offenlage des Entwurfs FNP Aachen*2030 kurzerhand kartierten, sofort bebaubaren mindergenutzten Flächen und Brachen im Innenbereich von Aachen, ließe sich sicherlich ein noch viel größerer Wohnungsbedarf als in der Richterlicher Dell geplant befriedigen.

Die Zerstörung der Richterlicher Dell mit ihrem wertvollen Bördeboden und ertragreichen landwirtschaftlichen Nutzflächen durch die geplante Bebauung mit all ihren bereits jetzt erkennbaren Schwierigkeiten und damit verbundenen immensen Kosten ist durch nichts gerechtfertigt.

Vor diesem Hintergrund sind alle Diskussionen in der Bezirksvertretung Richterich, in den Ausschüssen für Planung, Mobilität, Wohnen, Umwelt sowie im Rat der Stadt Aachen nur Possen. Allein konstruktives Arbeiten für eine nachhaltige Stadtplanung könnte die verfallende und verödenende Innenstadt Aachens wieder aufpäppeln, nicht aber das starrköpfige Beharren auf vor langer Zeit beschlossenen, unsinnigen Planungen.